



MENSCH!

Es gibt nichts Mächtigeres auf dieser Welt, als eine Idee, deren Zeit gekommen ist.

Victor Hugo

Manche Dinge scheinen in unserer Gesellschaft verloren zu gehen: Respekt, Zusammenhalt, Fairness, Liebe. Dabei sind sie der Kitt, der uns Menschen verbindet und unser Miteinander lebenswert macht.

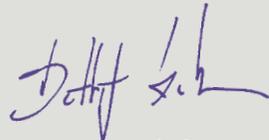
Das Projekt MENSCH! will dagegen wirken. Es will erinnern, was wichtig ist und wie man es bewahrt. MENSCH! ist ein Projekt des Aachener Künstlers Detlef Kellermann und der Kunstförderer von LATER IS NOW, Nikos Geropanagiotis und Manuela Koch-Geropanagiotis.

Begleitend zu diesem Buch gibt es für das **Projekt MENSCH! Großbanner**, die temporär im öffentlichen Raum platziert werden und die jeweils eine Menschenpflicht begleitet von Zeichnungen von Detlef Kellermann präsentieren.

Paten und viele weitere Unterstützer machen das Projekt MENSCH! möglich. Durch ihre Unterstützung können wir diese Bücher verlegen, die großen Banner produzieren und im Stadtbild integrieren und damit aufwecken, sensibilisieren, nachdenklich machen, zur weiteren Unterstützung anregen...

Wir stehen mit dem Projekt MENSCH! erst am Anfang. Gemeinsam können wir viel erreichen.

Herzlichsten Dank,



Detlef



Mano



Nikos

Die Projekt-Paten der ersten Stunden*

*bei Drucklegung des Buchs

Aachener Anwaltverein e.V.

Unternehmensgruppe Frauenrath

Alle Kolleginnen und Kollegen der Carpus+Partner AG

BFT Cognos GmbH und BFT Planung GmbH

Courté Immobilien GmbH & Co. KG

100,5 DAS HITRADIO

Das Team von Brülls Bedachungen

Die Kolleginnen und Kollegen der Sieprath GmbH und die Familie Sieprath

Dörfler, Flaitz, Kremer GbR

Dres. Anita und Oliver Harst

Dres. Nienke / Wehner

Das Team der Fringsgruppe

Karin Georg & Stefan Vonderhecken

Saskia & Peter Lorenz-de Gruijter

Thomas Gries

Yasemin Hakverdi

Das Team von BB medica

Sparkasse Aachen

Stadt Aachen – Der Oberbürgermeister



- Aufbruch -

1/2019

Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten

Das ist die Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten, die am 1. September 1997 von der InterAction Council und dem damaligen Generalsekretär der Vereinten Nationen, Kofi Annan, der Weltöffentlichkeit zur Diskussion vorgelegt wurde. Diese Erklärung ist in Anlehnung an die Menschenrechte entstanden und beschreibt statt der individuellen Rechte die Pflichten eines jeden. Dabei stehen vor allem Menschlichkeit und respektvoller Umgang miteinander im Vordergrund.

Nun kann man die Frage stellen, ob die Menschenpflichten neben den Menschenrechten überhaupt noch notwendig sind. Im Jahre 1982 wurde das Wort »Ellenbogengesellschaft« zum Wort des Jahres gewählt (nicht zu verwechseln mit Unwort des Jahres). Es steht wohl am Anfang der Zeit, die den Individualismus propagiert und die Durchsetzungskraft des Einzelnen preist und die Verlierer als »Loser« bezeichnet. Wir kennen unsere Rechte und klagen sie hier und in aller Welt ein. Begriffe wie Solidarität oder Solidargemeinschaft hingegen werden belächelt.

Werte und Tugenden wollen nicht mehr so recht in unser Leben passen und gelten als antiquiert, stören sie doch die Überlegenheit des Einzelnen gegenüber den anderen. Die Unübersichtlichkeit einer globalisierten Welt und die damit verbundene Ökonomisierung verstärken einen Trend, der in die Finanzkrise seinen vorläufigen Höhepunkt fand. Die Antworten für ein anderes Gesellschaftsbild vonseiten der Parteien und Gewerkschaften bleiben aus ... Es kann also nicht genügen, immer nur Menschenrechte einzuklagen. Es ist für ein gesellschaftliches Miteinander, das auf Gemeinsinn und Achtung gegenüber seinen Mitmenschen basieren sollte, unabdingbar, sich über Menschenpflichten Gedanken zu machen, diese selbst zu leben und auch einzufordern.

„Es gibt nichts Mächtigeres auf der Welt, als eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“ (V. Hugo) Aquarell 100 x 100 cm





„In & out“ Aquarell 100 x 150 cm

Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten
den Vereinten Nationen und der Weltöffentlichkeit zur
Diskussion vorgelegt vom InterAction Council

Präambel

Da die Anerkennung der allen Mitgliedern der menschlichen Familie innewohnenden Würde und der gleichen und unveräußerlichen Rechte die Grundlage für Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt ist und Pflichten oder Verantwortlichkeiten (responsibilities) einschließt,

da das exklusive Bestehen auf Rechten Konflikt, Spaltung und endlosen Streit zur Folge haben und die Vernachlässigung der Menschenpflichten zu Gesetzlosigkeit und Chaos führen kann,

da die Herrschaft des Rechts und die Förderung der Menschenrechte abhängen von der Bereitschaft von Männern wie Frauen, gerecht zu handeln,

da globale Probleme globale Lösungen verlangen, was nur erreicht werden kann, durch von allen Kulturen und Gesellschaften beachtete Ideen, Werte und Normen,

da alle Menschen nach bestem Wissen und Vermögen eine Verantwortung haben, sowohl vor Ort als auch global eine bessere Gesellschaftsordnung zu fördern – ein Ziel, das mit Gesetzen, Vorschriften und Konventionen allein nicht erreicht werden kann –,

da menschliche Bestrebungen für Fortschritt und Verbesserung nur verwirklicht werden können durch übereinstimmende Werte und Maßstäbe, die jederzeit für alle Menschen und Institutionen gelten,

deshalb verkündet die Generalversammlung der Vereinten Nationen

diese Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten. Sie soll ein gemeinsamer Maßstab sein für alle Völker und Nationen, mit dem Ziel, dass jedes Individuum und jede gesellschaftliche Einrichtung, dieser Erklärung stets eingedenk, zum Fortschritt der Gemeinschaften und zur Aufklärung all ihrer Mitglieder beitragen mögen. Wir, die Völker der Erde, erneuern und verstärken hiermit die schon durch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte proklamierten Verpflichtungen: die volle Akzeptanz der Würde aller Menschen, ihrer unveräußerlichen Freiheit und Gleichheit und ihrer Solidarität untereinander.

Bewusstsein und Akzeptanz dieser Pflichten sollen in der ganzen Welt gelehrt und gefördert werden.



„Die Träumerin“ Blei- und Farbstift auf Papier 50 x 65 cm

artikel 1

Jede Person, gleich welchen Geschlechts, welcher ethnischen Herkunft, welchen sozialen Status, welcher politischen Überzeugung, welcher Sprache, welchen Alters, welcher Nationalität oder Religion, hat die Pflicht, alle Menschen menschlich zu behandeln.



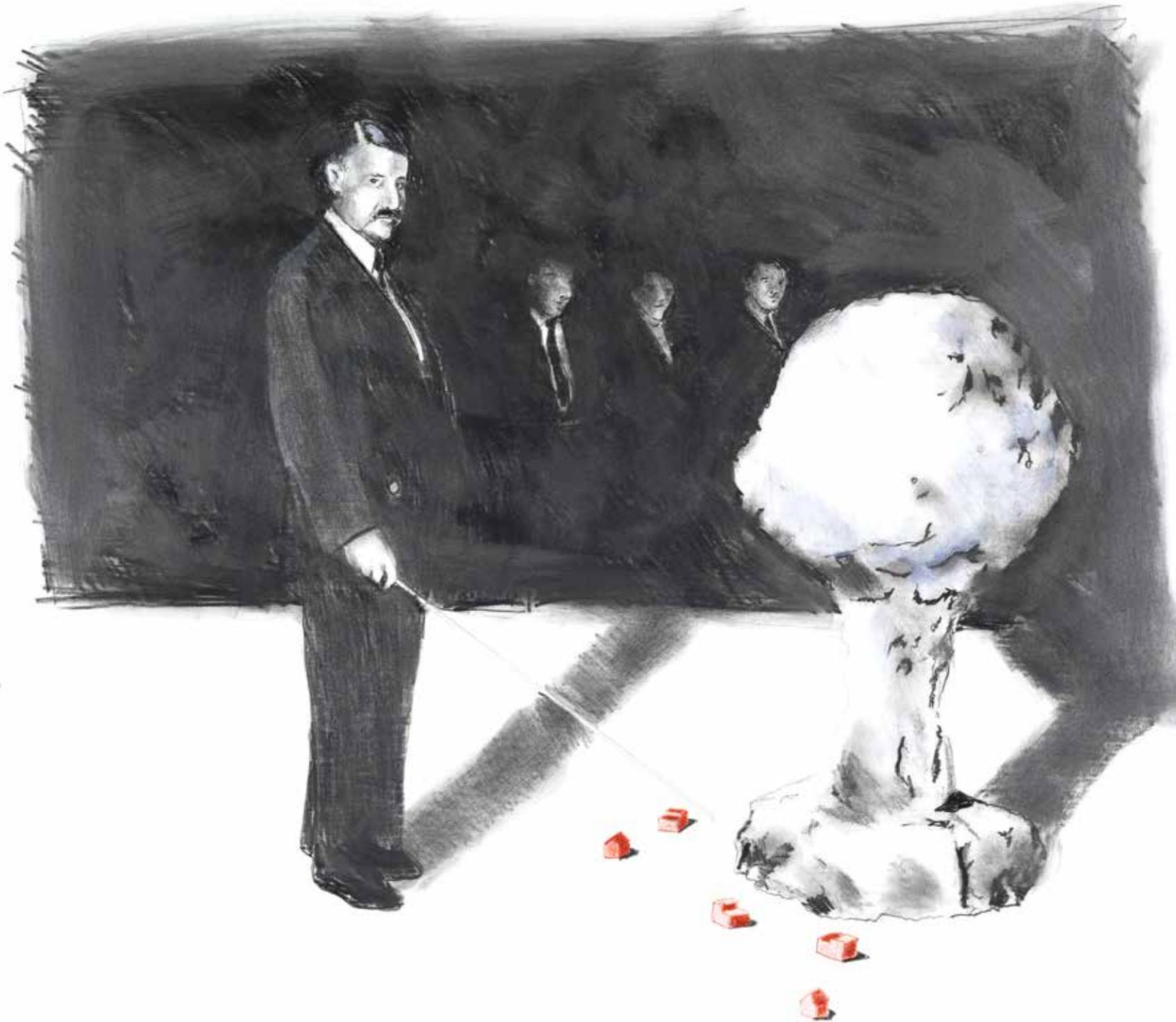
„Gleich und Gleich gesellt sich gern“ Blei- und Farbstift auf Papier 50 x 70 cm



„Fly me to the moon“ Bleistift auf Papier 120 x 150 cm

artikel 2

Keine Person soll unmenschliches Verhalten, welcher Art auch immer, unterstützen, vielmehr haben alle Menschen die Pflicht, sich für die Würde und die Selbstachtung aller anderen Menschen einzusetzen.



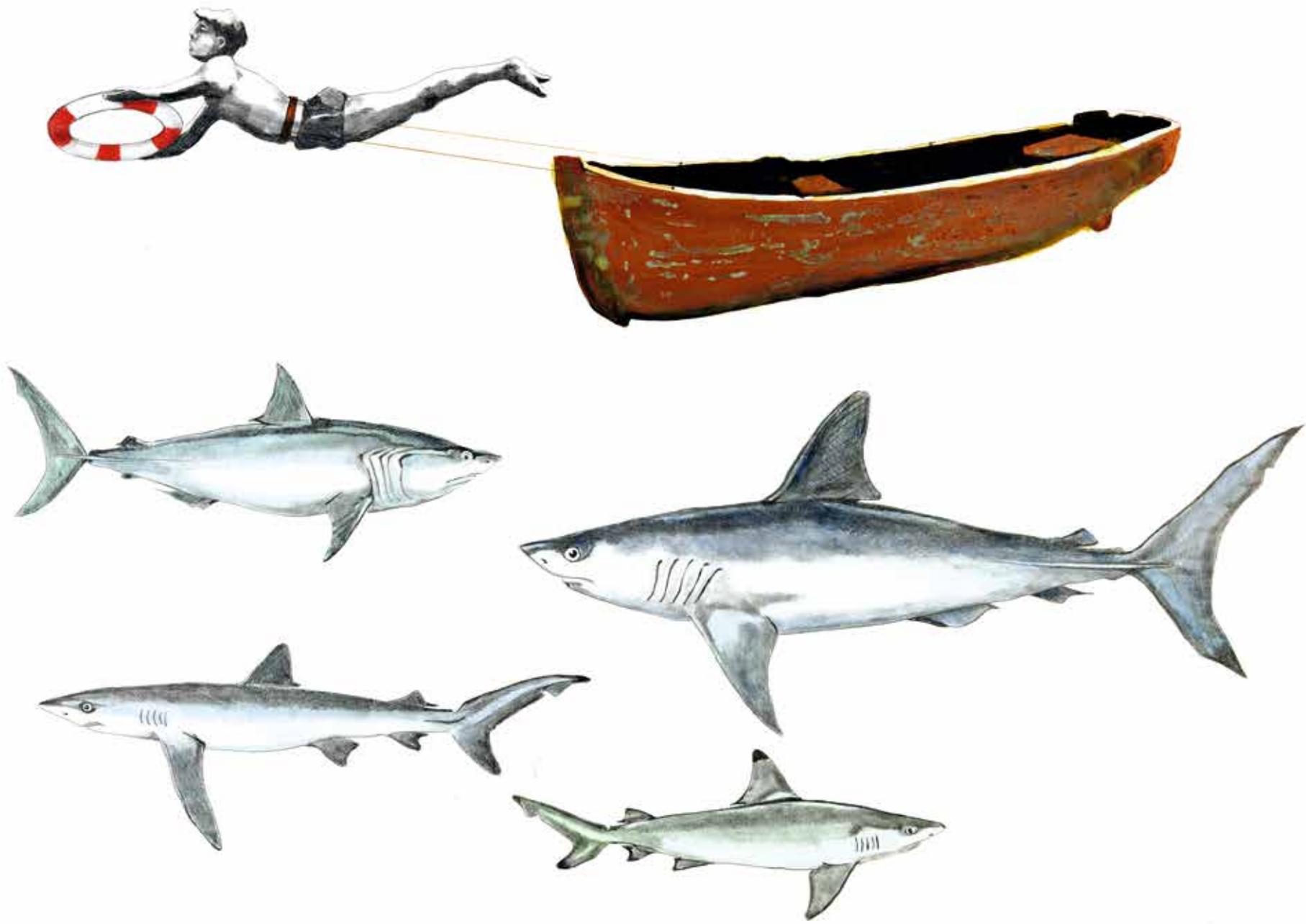
„Das Model“ Blei- und Farbstift auf Papier 60 x 80 cm

artikel 3

Keine Person, keine Gruppe oder Organisation, kein Staat, keine Armee oder Polizei steht jenseits von Gut und Böse; sie alle unterstehen moralischen Maßstäben. Jeder Mensch hat die Pflicht, unter allen Umständen Gutes zu fördern und Böses zu meiden.

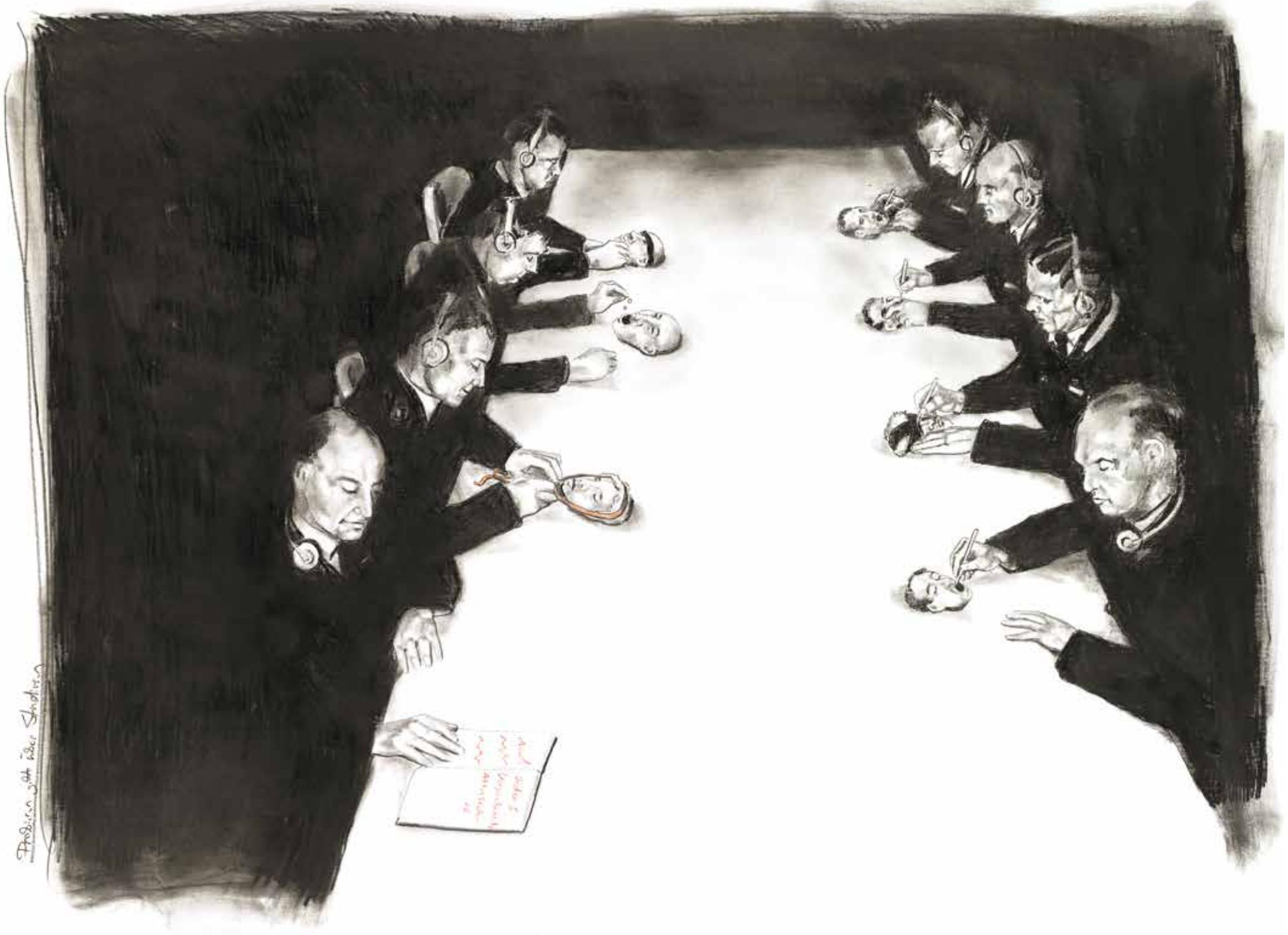
artikel 4

Alle Menschen, begabt mit Vernunft und Gewissen, müssen im Geist der Solidarität Verantwortung übernehmen gegenüber jeden und allen, Familien und Gemeinschaften, Rassen, Nationen und Religionen.



Probleme sind über Stunden

1. Problem
2. Problem
3. Problem
4. Problem
5. Problem
6. Problem
7. Problem
8. Problem
9. Problem
10. Problem



„Das Labor“ Blei- und Farbstift auf Papier 50 x 70 cm

artikel 5

Jede Person hat die Pflicht, Leben zu achten.

Niemand hat das Recht, eine andere menschliche Person zu verletzen, zu foltern oder zu töten. Dies schließt das Recht auf gerechtfertigte Selbstverteidigung von Individuen und Gemeinschaften nicht aus.

„Streit“ Bleistift auf Papier 50 x 70 cm



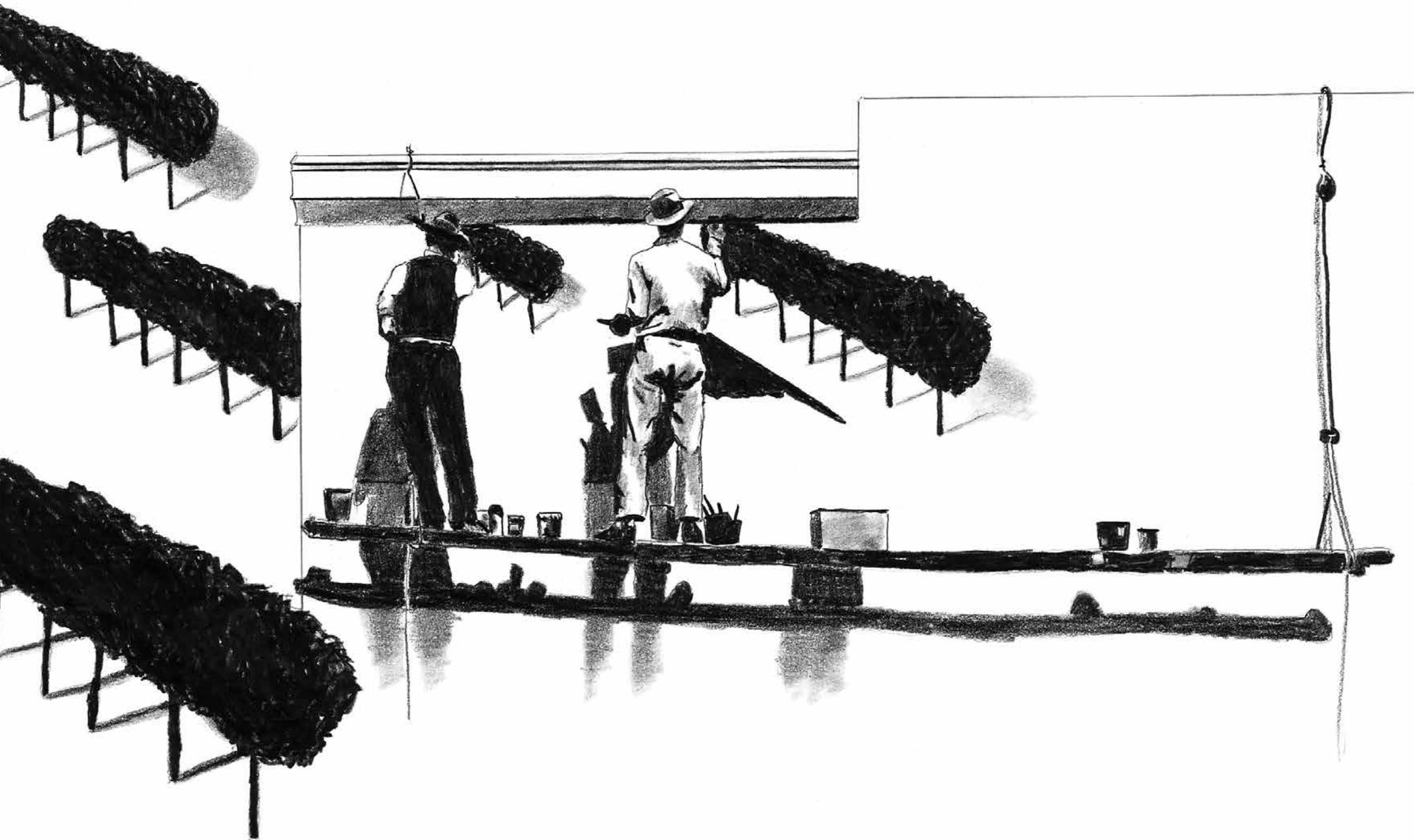
artikel 7

Jede Person ist unendlich kostbar und muss unbedingt geschützt werden. Schutz verlangen auch die Tiere und die natürliche Umwelt.

Alle Menschen haben die Pflicht, Luft, Wasser und Boden um der gegenwärtigen Bewohner und der zukünftigen Generationen willen zu schützen.



„Lieber Maler male mir“ Bleistift auf Papier 70 x 100 cm





„Nur weil ich paranoid bin, heißt das ja noch lange nicht, dass mich keiner verfolgt!“ Blei- und Farbstift auf Papier 120 x 140 cm

artikel 8

Jede Person hat die Pflicht, sich integer, ehrlich und fair zu verhalten. Keine Person oder Gruppe soll irgendeine andere Person oder Gruppe ihres Besitzes berauben oder ihn willkürlich wegnehmen.



Aufschwung

artikel 9

Alle Menschen, denen die notwendigen Mittel gegeben sind, haben die Pflicht, ernsthafte Anstrengungen zu unternehmen, um Armut, Unterernährung, Unwissenheit und Ungleichheit zu überwinden. Sie sollen überall auf der Welt eine nachhaltige Entwicklung fördern, um für alle Menschen Würde, Freiheit, Sicherheit und Gerechtigkeit zu gewährleisten.

artikel 10

Alle Menschen haben die Pflicht, ihre Fähigkeiten durch Fleiß und Anstrengung zu entwickeln; sie sollen gleichen Zugang zu Ausbildung und sinnvoller Arbeit haben. Jeder soll den Bedürftigen, Benachteiligten, Behinderten und den Opfern von Diskriminierung Unterstützung zukommen lassen.

„Spirale“ Strukturpaste, Bleistift auf Leinwand 200 x 150 cm



artikel 11

Alles Eigentum und aller Reichtum müssen in Übereinstimmung mit der Gerechtigkeit und zum Fortschritt der Menschheit verantwortungsvoll verwendet werden. Wirtschaftliche und politische Macht darf nicht als Mittel zur Herrschaft eingesetzt werden, sondern im Dienst wirtschaftlicher Gerechtigkeit und sozialer Ordnung.

„Haben kommt von Halten“ Blei- und Farbstift auf Papier 50 x 65 cm





artikel 12

Jeder Mensch hat die Pflicht, wahrhaftig zu reden und zu handeln. Niemand, wie hoch oder mächtig auch immer, darf lügen.
Das Recht auf Privatsphäre und auf persönliche oder berufliche Vertraulichkeit muss respektiert werden.
Niemand ist verpflichtet, die volle Wahrheit jedem zu jeder Zeit zu sagen.



„Jump“ Bleistift auf Papier 130 x 160 cm

artikel 13

Keine Politiker, Beamten, Wirtschaftsführer, Wissenschaftler, Schriftsteller oder Künstler sind von allgemeinen ethischen Maßstäben entbunden, noch sind es Ärzte, Juristen und andere Berufe, die Klienten gegenüber besondere Pflichten haben. Berufsspezifische oder andersartige Ethikkodizes sollen den Vorrang allgemeiner Maßstäbe wie etwa Wahrhaftigkeit und Fairness widerspiegeln.

artikel 14

Die Freiheit der Medien, die Öffentlichkeit zu informieren und gesellschaftliche Einrichtungen wie Regierungsmaßnahmen zu kritisieren – was für eine gerechte Gesellschaft wesentlich ist –, muss mit Verantwortung und Umsicht gebraucht werden. Die Freiheit der Medien bringt eine besondere Verantwortung für genaue und wahrheitsgemäße Berichterstattung mit sich. Sensationsberichte, welche die menschliche Person oder die Würde erniedrigen, müssen stets vermieden werden.

„Mal nach dem Rechten schauen“ Blei und Farbstift auf Papier 50 x 70 cm





artikel 15

Während Religionsfreiheit garantiert sein muss, haben die Repräsentanten der Religionen eine besondere Pflicht, Äußerungen von Vorurteilen und diskriminierende Handlungen gegenüber Andersgläubigen zu vermeiden. Sie sollen Hass, Fanatismus oder Glaubenskriege weder anstiften noch legitimieren, vielmehr sollen sie Toleranz und gegenseitige Achtung unter allen Menschen fördern.



„Ménage à trois“ Blei und Farbstift auf Papier 50 x 70 cm

artikel 16

Alle Männer und alle Frauen haben die Pflicht, einander Achtung und Verständnis in ihrer Partnerschaft zu zeigen. Niemand soll eine andere Person sexueller Ausbeutung oder Abhängigkeit unterwerfen. Vielmehr sollen Geschlechtspartner die Verantwortung für die Sorge und um das Wohlergehen des anderen wahrnehmen.

artikel 17

Die Ehe erfordert – bei allen kulturellen und religiösen
Verschiedenheiten – Liebe, Treue und Vergebung, und
sie soll zum Ziel haben, Sicherheit und gegenseitige
Unterstützung zu garantieren.

„Ehepaare 4“ Blei- und Farbstift auf Papier 50 x 70 cm

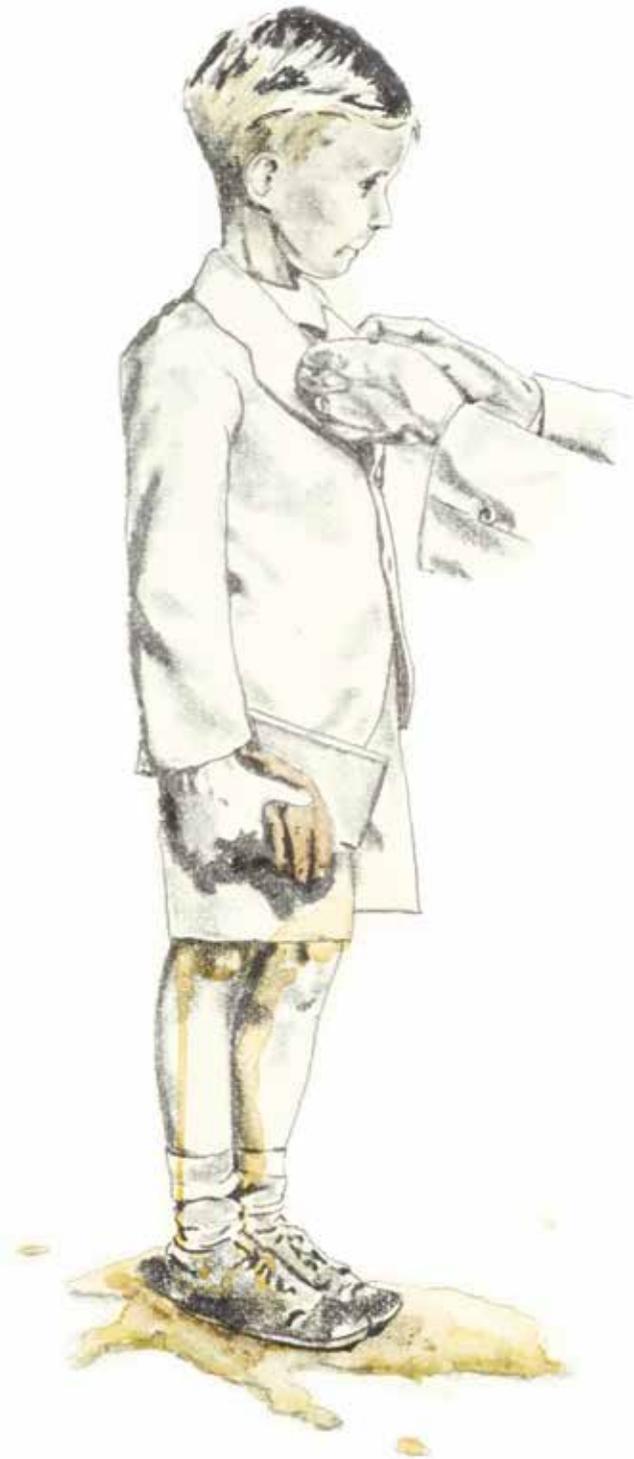


artikel 18

Vernünftige Familienplanung ist die Verantwortung eines jeden Paares.
Die Beziehung zwischen Eltern und Kindern soll gegenseitige Liebe,
Achtung, Wertschätzung und Sorge widerspiegeln.



„Father & Son“ Acryl, Öl und Bleistift auf Holz 100 x 120 cm



„Vorknöpfen“ Bleistift und Aquarell auf Papier 50 x 70 cm

Weder Eltern noch andere Erwachsene sollen Kinder ausbeuten,
missbrauchen oder misshandeln.



„Das süße Leben“ Aquarell 100 x 150 cm

artikel 19

Keine Bestimmung dieser Erklärung darf so ausgelegt werden, dass sich daraus für den Staat, eine Gruppe oder Person irgendein Recht ergibt, eine Tätigkeit auszuüben oder eine Handlung vorzunehmen, welche auf die Vernichtung der in dieser Erklärung und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 angeführten Pflichten, Rechte und Freiheiten abzielen.



Menschen-Verantwortlichkeiten stärken Menschenrechte

von Hans Küng

Eine Erklärung der Menschen-Verantwortlichkeiten unterstützt und stärkt die Erklärung der Menschenrechte unter dem ethischen Blickwinkel, wie es bereits in der Präambel programmatisch ausgedrückt ist: »Wir (...) erneuern und verstärken hiermit die schon durch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte proklamierten Verpflichtungen: die volle Akzeptanz der Würde aller Menschen, ihrer unveräußerlichen Freiheit und Gleichheit und ihrer Solidarität untereinander.« Dass vielerorts, wo es möglich wäre, die Menschenrechte nicht verwirklicht werden, liegt in den meisten Fällen am mangelnden politischen und ethischen Willen. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass »Rechtsstaatlichkeit und Förderung der Menschenrechte von der Bereitschaft der Menschen abhängen, gerecht zu handeln«. Dies wird wohl auch niemand von denen bestreiten, die sich besonders aktiv für die Menschenrechte einsetzen.

Keine Rechte ohne Verantwortlichkeiten! Dieses Anliegen ist an sich keineswegs neu, sondern geht zurück auf die »Gründerzeit« der Menschenrechte. Die Forderung wurde bereits in der Menschenrechtsdebatte des französischen Revolutionsparlaments im Jahr 1789 erhoben: Wenn man eine Erklärung der Menschenrechte proklamiert, sollte man sie mit einer Erklärung der Menschen-Verantwortlichkeiten kombinieren. Sonst besäßen schließlich alle nur Rechte, die sie gegeneinander ausspielen würden, und niemand würde mehr um die Verantwortlichkeiten wissen, ohne die diese Rechte nicht funktionieren können. Fast die Hälfte des Revolutionsparlaments, das für die Menschenrechtserklärung stimmte, stimmte auch für die Proklamation der Menschen-Verantwortlichkeiten. Diese Frage blieb weiterhin Diskussionsgegenstand.

Trotz der UN-Menschenrechtserklärung von 1948 sind wir mit der Realität von schlimmen Menschenrechtsverletzungen weltweit konfrontiert. Dies zeigt, dass eine Erklärung oder Erläuterung von Menschenrechten überall dort ins Leere stößt, wo Menschen, vor allem die Machthaber, gegenüber Menschenrechten eine der folgenden Haltungen einnehmen: Sie ignorieren sie: »Was geht mich das an?«. Sie vernachlässigen sie: »Ich habe nur die Interessen meiner Firma zu vertreten«. Sie nehmen sie nicht wahr: »Dafür sind Kirchen und Hilfswerke da«. Oder sie geben fälschlicherweise vor, sie schon zu erfüllen: »Wir, die Regierung, die Firmenleitung, tun schon unser Möglichstes«.

Die »Schwäche der Menschenrechte« ist nicht in dem Konzept selbst begründet. Sie gründet in dem mangelnden politischen und moralischen Willen derer, die für ihre Durchsetzung verantwortlich sind. Klar ausgedrückt: Ein ethischer Antrieb und die Motivation, Verantwortlichkeiten anzunehmen, sind unumgänglich für die wirksame Durchsetzung der Menschenrechte. Viele aktive Menschenrechtskämpfer an den Fronten dieser Welt, die »Ja zum Weltethos« sagen, sollten alle, die sich wirksam für die Menschenrechte einsetzen wollen, einen neuen moralischen Impuls und einen ethischen Orientierungsrahmen begrüßen und nicht ablehnen, was letztlich zu ihrem eigenen Nachteil wäre.

Moralität und Gemeinsinn können nicht als Pflichten »vorgeschrieben« werden. Der beste Garant für den Frieden ist ein funktionstüchtiger Staat, der seinen Bewohnern die Rechtsstaatlichkeit garantiert. Aber gerade weil Gemeinsinn und Moralität nicht vorgeschrieben werden können, ist die persönliche Verantwortlichkeit der Bürger unumgänglich. Der demokratische Staat in einer pluralistischen Gesellschaft ist gerade deshalb auf einen Konsens über Werte, Normen und Verantwortlichkeiten angewiesen, weil er selbst diesen Konsens weder schaffen noch vorschreiben kann.



Alle, die sich speziell mit Menschenrechtsfragen befassen, sollten sich im Klaren darüber sein, dass die Erklärung der Menschenrechte in ihrem Artikel 29 eine Definition der »Pflichten jedes Menschen gegenüber der Gemeinschaft« enthält. Daraus folgt mit zwingender Logik, dass eine Erklärung der Menschen-Verantwortlichkeiten in keiner Weise im Gegensatz zu der Erklärung der Menschenrechte stehen kann. Und wenn in den 1960er Jahren Konkretisierungen der Artikel über die politischen, sozialen und kulturellen Rechte durch internationale Pakte möglich und nötig wurden, kann eine Weiterentwicklung des Artikels 29 durch Ausformulierung der Verantwortlichkeiten in den 1990er Jahren nicht illegitim sein. Im Gegenteil, in diesem Licht wird es gerade klar, dass sich Menschenrechte und Menschen-Verantwortlichkeiten für die Gesellschaft nicht gegenseitig einschränken, sondern in fruchtbarer Weise ergänzen. Alle, die sich aktiv für die Menschenrechte einsetzen, sollten darin eine Stärkung ihres Standpunkts und ihres Kampfes sehen. Es ist kein Zufall, dass der Artikel 29 von den »gerechten Forderungen der Moralität, der öffentlichen Ordnung und der allgemeinen Wohlfahrt in einer demokratischen Gesellschaft« spricht. Artikel 29 verdient größere Beachtung.

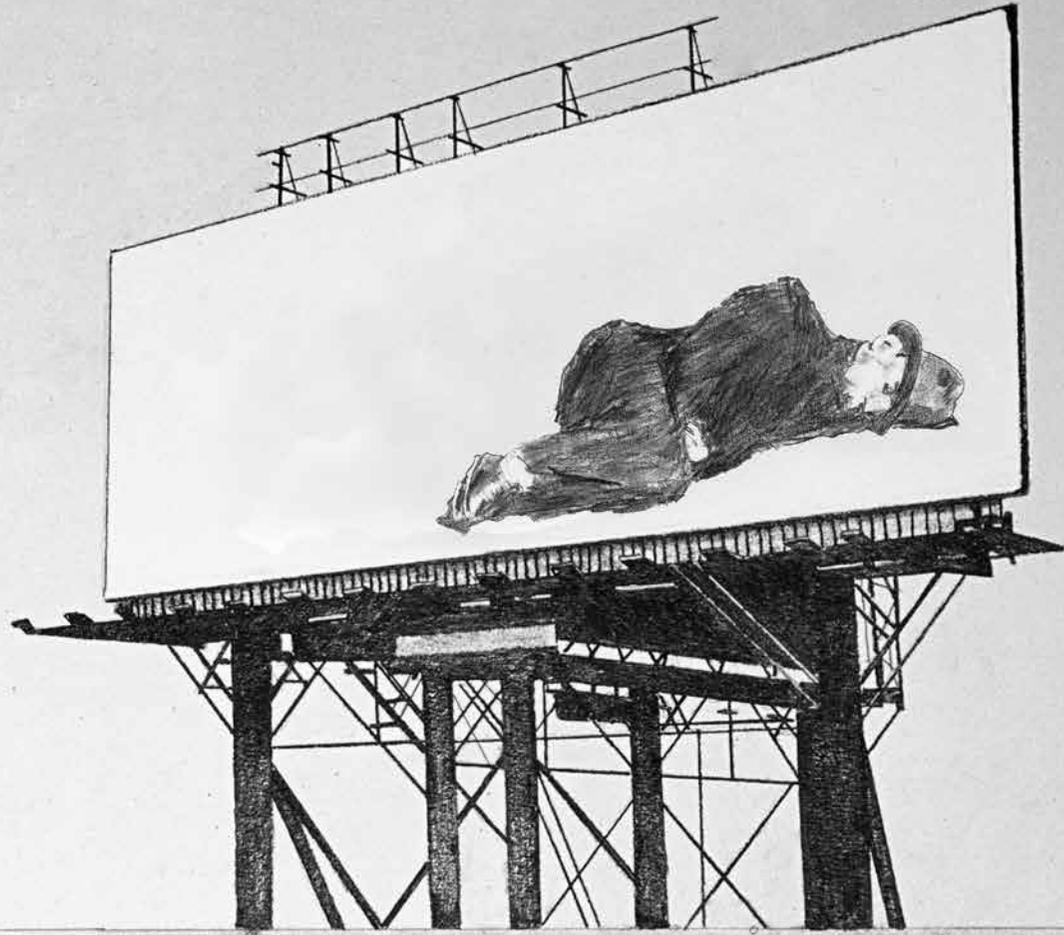
Das Projekt Weltethos ist ein laufender Prozess. In kurzer Zeit hat es schon erstaunliche Fortschritte gemacht. Es ist an der Zeit, das Projekt mit der Hilfe aller Interessierter weiter voranzubringen. Der Vorschlag des InterAction Council sollte auch in den entsprechenden Kreisen des UN-Systems und der NGOs als Diskussionsgrundlage verwendet werden. Wie schon bei der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, so würden natürlich auch bei der Diskussion über eine Allgemeine Erklärung der Menschen-Verantwortlichkeiten unterschiedliche Standpunkte sichtbar werden. Aber solch eine Diskussion ist nötig, und ich bin überzeugt, dass sie letztlich nicht zu Spaltung führen würde, sondern zu einer Stärkung des Bewusstseins von der Wichtigkeit globaler ethischer Standards im Zeitalter der Globalisierung.

Die Suche nach einem Weltethos, ausgedrückt sowohl in den Menschenrechten als auch in den Menschen-Verantwortlichkeiten, würde mit den Worten der UN-Generalversammlung 2001 »eine gemeinsame Unternehmung der internationalen Gemeinschaft« darstellen, an der Schwelle zum dritten Jahrtausend durch konstruktiven Dialog der Kulturen die Verständigung zu verstärken« .

Menschen mit einer neuen Idee gelten so lange als Spinner, bis sich die Sache durchgesetzt hat.

Mark Twain

„Der kleine Unterschied“ Bleistift 20 x 30 cm





Detlef Kellermann lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Aachen. Seine Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet und in weit über hundert Einzelausstellungen im In- und Ausland präsentiert. Zahlreiche Bücher und Kunstkataloge dokumentieren sein zeichnerisches und malerisches Werk.

IMPRESSUM

Copyright für alle Bilder: Detlef Kellermann, Aachen
Galerie + Atelier Kellermann, Wirichsbongardstr. 24, 52062 Aachen
www.detlef-kellermann.de

Die hier wieder gegebenen Texte sind folgendem Buch entnommen: MENSCHENPFLICHTEN. EINE (LIEBES-) ERKLÄRUNG IN 19 ARTIKELN.
Herausgegeben von Jane Goodhill. Im Original mit Illustrationen von Mehrdad Zaeri und einem Nachwort von Hans Küng.
Copyright 2011 Büchergilde Gutenberg, Frankfurt am Main, Wien und Zürich.
Ich bedanke mich sehr herzlich für die überaus freundliche, kollegiale und unbürokratische Nutzungserlaubnis der Texte!

Für diese wunderbaren Texte meinen großen Dank an:
Prof. Dr. Hans Küng, dem InterAction Council und der Büchergilde Gutenberg
Prof. Dr. Hans Küng, geb. 19. März 1928 in Sursee, Schweiz, ist Theologe, römisch-katholischer Priester, Autor,
Präsident der von ihm gegründeten Stiftung Weltethos und einer der bekanntesten Kirchenkritiker der Gegenwart.

Gestaltung: büro G29, Aachen / Produktionsbegleitung: sieprath gmbh, Aachen / Druck: imageDRUCK GmbH, Aachen
Repro + Scan: Fotostudio Arnolds eK, Aachen / Lektorat: Claudia Fellhölter, Aachen



»Trotz der UN-Menschenrechtserklärung von 1948 sind wir mit der Realität von schlimmen Menschenrechtsverletzungen weltweit konfrontiert. Dies zeigt, dass eine Erklärung oder Erläuterung von Menschenrechten überall dort ins Leere stößt, wo Menschen, vor allem die Machthaber, gegenüber Menschenrechten eine der folgenden Haltungen einnehmen: Sie ignorieren sie: »Was geht mich das an?«. Sie vernachlässigen sie: »Ich habe nur die Interessen meiner Firma zu vertreten«. Sie nehmen sie nicht wahr: »Dafür sind Kirchen und Hilfswerke da«. Oder sie geben fälschlicherweise vor, sie schon zu erfüllen: »Wir, die Regierung, die Firmenleitung, tun schon unser Möglichstes«.«

Prof. Dr. Hans Küng